Ihn zu erniedrigen, sich zu erheben.
„Ich weiß es nicht!“ versetzt der Zeiger ihr:
Die Stunden sieht man nur an mir
Wenn Sonnenstrahlen sie bekunden.“ —
„Du dauerst mich,“ fuhr Jene fort:
„Was mich betrift, ich bin an keinen Ort,
An keine Zeit und an kein Licht gebunden.
Ununterbrochen währt mein Lauf.
Zieht man zu den bestimmten Stunden
In meinem Leib ein Rad mir auf,
Dann zeig' ich Tag und Nacht die Stunden,
Noch mehr, ich schlag' auch an, allein von
Dir
Hör' ich nicht einen Laut, Es scheint, Du
kannst nicht zählen.
Nun höre mich! — Eins, zwei, drei, vier,
So viel ist's jetzt. Nie wird der Ton mir
fehlen.“ —

Indem sie prahlet, theilet sich zugleich
Der Nebel Schleier, und die Wolken fliehen,
Die Sonne steht am Himmel strahlenreich,
Und Aehrenfelder, Teiche, Felsen glühen.
Der Zeiger weiset drei, ein Viertel noch dazu.

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00000211